

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	44 (1971)
Heft:	2
Artikel:	Vom Wert der städtischen Umwelt
Autor:	Rebsamen, Hanspeter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-778503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANGESICHTS DER KÜRZE DES MONATS FEBRUAR

*Die Bahnhöfe werden grösser. Ich erinnere mich, wie ich im Bahnhof Zürich-Enge die erste elektrische Lokomotive sah.
Viel später, in einem Spital in der Leventina, war ich den Eisenbahnzügen alle Tage und oft, wenn ich träumte, weil sie rauschten und sausten, nah.*

Wir werden grösser. Die halbwüchsigen Burschen und Mädchen wachsen einen Kopf höher, als wir einst in ihrem Alter gewachsen waren, und gewaltiger sind die Lokomotiven und die Zugkompositionen jeglicher Art, die tagein, tagaus, jahrein, jahraus über die Schienen auf weissen oder grünen Strecken fahren.

Die TEE-Züge tragen Namen, wie von Dichtern erfunden, und die Fahrpläne, wenn man sie aneinanderreihte, wären lang wie der Rhein oder die Donau vielleicht. Manchmal frage ich mich, ob an der Grösse und Länge unserer Kinder und der Dinge gemessen, das inwendige Wachstum der Erwachsenen an die Akzeleration der Dinge und Kinder heranreicht?

Angesichts der Kürze des Monats Februar bin ich auf das Thema der Länge und Grösse gekommen. Das mag ohne Belang sein. Auch die Riesenausdehnung weltweiter Eisenbahnnetze bedeutet nicht viel. Und doch wäre zu hoffen, wir kämen – alle und alle und alle – wie die Eisenbahnzüge nach Tagen und Nächten und Jahren an unser im tiefsten erwartetes Reiseziel.

ALBERT EHRISMANN

Mit vorfastnächtlichem Mummerschanz wandernder Baumruinen wurde das Zürchervolk zur Rettung der Parkanlage Zürich-Stadelhofen aufgerufen

Ce masque, qui évoque un tronc mort, déambule pour inviter les habitants de Zurich à sauver de la destruction le parc de Stadelhofen

Anticipando le fantasie di carnevale, ormai non più lontano, i promotori della campagna per la tutela del parco di Zurigo-Stadelhofen, travestiti da tronchi d'albero itineranti, invitano la popolazione tigurina a salvare questa pubblica zona verde



VOM WERT DER STÄDTISCHEN UMWELT

Heimat-, Natur- und Denkmalschutz, Gewässerschutz, Lärmschutz, Schutz vor Luftverschmutzung: im internationalen Naturschutzjahr 1970 ist für all diese Bemühungen ein neuer Sammelbegriff geprägt worden. Als «Umweltschutz» hat ein zentrales Anliegen von heute seinen sprachlichen Ausdruck gefunden. Die Zivilisationslandschaft nimmt immer mehr städtische Formen an. Nicht länger können Stadt und Land gegeneinander ausgespielt werden. Bebauung und Natur müssen sinnvoll ineinander greifen, denn die grossen Naturräume, Gewässer, Wälder, Berge sind während der Arbeitswoche unerreichbar geworden. So sind auch die wenigen verbliebenen Gärten, Pärke und Anlagen in den Stadtzentren zu neuer Bedeutung gelangt. Ein besonders schönes Beispiel eines städtischen Parks ist der Stadelhoferplatz in Zürich. Am Fuss des baumbestandenen Promenadenhügels wird die Tunnelführung der rechtsufrigen Zürichseelinie mit der Station Stadelhofen kurz unterbrochen. Das schöne klassizistische Bahnhofgebäude des Semper-Schülers Gustav Wülfke bildet den optischen Zielpunkt der axial darauf bezogenen Anlage. In deren Mitte wird ein gusseiserner Brunnen umringt von über hundertjährigen Platanen. Durch das Projekt einer erweiterten Forchbahnstation und einer Tramw Wendeschleife war der Baumbestand des Platzes bedroht. Presseaufrufe, «Todesanzeige» an den Bäumen, Plakate und ein Fackelzug konnten die Annahme des Projektes durch die Stimmbürgerschaft nicht verhindern. Ein Komitee kämpfte aber mit Rekursen weiter und erhielt aktive Unterstützung durch Studenten der Architekturabteilung an der ETH, Zürich. Mit dem vorfastnächtlichen Mummerschanz wandelnder Baumruinen verdeutlichen sie dem Bürger das drohende Schicksal der Stadtbäume, mit dem Erfolg, dass elftausend aufgeschreckte Zürcher nun den Stadtrat in einer Motion auffordern, ein neues Projekt auszuarbeiten, das den Platz mit seinem ganzen Baumbestand als Erholungsraum sichert! Der Plan der SBB, den regionalen Bahnverkehr aus dem Glattal mit einem neuen Tunnel direkt in die Station Stadelhofen einzuführen, verleiht dem baumbestandenen Bahnhofplatz nochmals vermehrte Bedeutung. Dabei sollte das akzentbildende alte Bahnhofgebäude auch vor der neuen unterirdischen Station unbedingt erhalten bleiben, ist doch auch dieser Gründerjahr-Palazzo von 1894 ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Landschaft!

Hanspeter Rebsamen

Der Stadelhoferplatz am Fusse der «Hohen Promenade» in Zürich. Bahnhof-architektur der Gründerjahre, Gusseisenbrunnen und hundertjährige Baumriesen verbinden sich zu einer urbanen Landschaft von französischem Charme. Photo Zopfi SVZ

La place de Stadelhofen, Zurich, au pied de la «Hohe Promenade». Gare de style «Belle Epoque», fontaine de fonte et arbres centenaires confèrent à ce lieu un charme désuet

Stadelhoferplatz, ai piedi della Hohe Promenade (Passeggiata alta) a Zurigo. La vecchia stazione, la fontana di ferro, alberi centenari compongono un grazioso scenario cittadino di stampo francese

The Stadelhoferplatz, a square at the foot of the Hohe Promenade in Zurich. Nineteenth-century station architecture, a cast-iron fountain and hundred-year-old trees blend in an urbane landscape of almost Parisian charm

◀ Lopped-off tree-trunks could be seen wandering through the streets of Zurich this winter. It was a way of exhorting the townspeople to save the small park near Zurich-Stadelhofen. Photo Rebsamen

